

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Erscheint
wöchentlich drei Mal und
zwar Dienstag, Donner-
stag und Sonnabend. In-
sertionspreis: die Klein-
seite 10 Pf.

Bezirk des Amtsgerichts Eibenstock
und dessen Umgebung.

Abonnement
viertelj. 1 M. 20 Pf. (incl.
Illustr. Unterhaltbl.) in der
Expedition, bei unsern Bo-
ten, sowie bei allen Reichs-
Postanstalten.

Verantwortlicher Redakteur: E. Hannebohn in Eibenstock.

39. Jahrgang.

Nr. 75.

Dienstag, den 28. Juni

1892.

Zwangsversteigerung.

Das im Grundbuche auf den Namen **Karl Friedrich Reinhold** eingetragene Grundstück, Feld Nr. 92f des Flurbuchs Abtheilung B, 1 ha 10,7 a groß, mit 22,20 Steuereinheiten belegt, eingetragen auf Folium 999 des Grundbuchs für **Eibenstock**, geschätzt auf 1800 M., soll an hiesiger Gerichtsstelle zwangsweise versteigert werden und ist

der 7. Juli 1892, Vormittags 10 Uhr
als Versteigerungstermin,

sowie

der 16. Juli 1892, Vormittags 10 Uhr

als Termin zu **Verkündung des Vertheilungsplans** anberaumt worden. Eine Uebersicht der auf dem Grundstücke lastenden Ansprüche und ihres Rangverhältnisses kann in der Gerichtsschreiberei des unterzeichneten Amtsgerichts eingesehen werden.

Eibenstock, am 21. Mai 1892.

Königliches Amtsgericht.

Rathsch.

Gruble, G.-S.

9. öffentliche Sitzung der Stadtverordneten

Donnerstag, den 30. Juni 1892, Abends 8 Uhr
im Rathhause.

Eibenstock, den 27. Juni 1892.

Der Stadtverordneten-Vorsteher.

Richard Hertel.

Tagesordnung:

- 1) Rathsvorlage, den Wiederaufbau der Rathhausgartenmauer betr.
- 2) Beschlußfassung über die an Theodor Friedrich Unger zu zahlende Entschädigung.
- 3) Prüfung und Justifikation der Schulgeldderrechnung 1889/90.
- 4) Mitverwilligung des Beitrags zur Bezirksteuer an 280 M. 48 Pf.
- 5) Einladung zum Gauturnfest.
- 6) Bekanntgabe einer Zuschrift, die Frage der Erbauung einer allgemeinen Wasserleitung betr.
- 7) Rathsvorlage, die Beleuchtung im Winkel betr.
- 8) Eventuell Weiteres.

Hierauf geheime Sitzung.

Gras-Versteigerung.

Die diesjährige, bisher noch unverkauft gebliebene Grasnutzung auf den Kunstwiesen des **Sosaer Forstreviers**, lit. aa an der kleinen **Bockau**, **Solbrichraum** (frühere Dienstwiese) soll

Donnerstag, den 30. Juni 1892,

früh 9 Uhr

an Ort und Stelle gegen sofortige Bezahlung und unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen meistbietend versteigert werden.

**Königliche Forstrevierverwaltung Sosa und Königliches Forst-
rentamt Eibenstock,**
am 27. Juni 1892.

Höpsner.

Wolfframm.

Bismarck über die heutige Politik.

Fürst Bismarck hat vor seiner Abreise aus Wien einem Vertreter der „Neuen freien Presse“ sein Herz ausgeschüttet und das genannte Blatt veröffentlicht einen spaltenlangen Bericht über die stattgehabte Unterredung. Vereinzelt Urtheile des ehemaligen Reichskanzlers hat man ja schon aus seinen Ansprachen an verschiedene Deputationen, die ihn in Friedrichsruh aufsuchten, vernommen; auch war man geneigt, viele Preshäuserungen, die sich in den „Hamb. Nachr.“, in der Münchener „Allgem. Ztg.“ und in der neuen „Westdeutsch. Allgem. Ztg.“ fanden, auf das Konto des Fürsten zu setzen. Bei dem Interview, das das Wiener Blatt veröffentlicht, hat man es — vorausgesetzt, daß die Aufzeichnungen genau sind — zum ersten Male mit einem nicht-anonymen, umfassenderen Urtheile des vormaligen Reichskanzlers über die Politik seiner Nachfolger zu thun.

Vorweg mag bemerkt werden, daß der Ton, in dem Fürst Bismarck sprach, ein ziemlich gereizter war. Die Eindrücke, die er auf seiner Reise empfangen, mochten dazu beigetragen haben; die Bevölkerung em-

pfing ihn in Dresden und Wien (wie später auch in München) mit ungeheucheltem Enthusiasmus — die Monarchen aber waren für ihn nicht zu sprechen.

Bei der Unterredung drückte Bismarck zunächst seine Freude darüber aus, daß die Oesterreicher ein besseres Gedächtniß für seine Oesterreich nützende Thätigkeit als für die Zeit hätten, in der er gegen die habsburgische Monarchie stand. Er habe den Handelsvertrag mit Oesterreich als den deutschen landwirthschaftlichen Interessen widersprechend gefunden. Dies gelte auch von dem Handelsvertrage mit der Schweiz und demjenigen mit Italien. Er mache jedoch den österreichischen Staatsmännern keinen Vorwurf daraus, daß sie die Schwäche und Unzulänglichkeit der deutschen Unterhändler ausnützten. In Deutschland ständen jetzt Männer, die er früher im Dunkeln gehalten, im Vordergrund, weil eben Alles hätte geändert und gewendet werden müssen.

Indem der Fürst sich der auswärtigen Politik zuwandte, hob er hervor, daß Deutschland keine Erweiterung seines jetzigen Gebietes wünschen könne, daß ein Krieg, der nicht nothwendig, eine schreckliche

Geißel sei, daß wir doch unmöglich einen Raubzug nach Rußland unternehmen könnten, um dort, wo kein Geld vorhanden, solches zu suchen. Er bemerkte weiter, Rußland, das mit den Deutschen in den baltischen Provinzen schwer fertig werde, wünsche gewiß nicht, sein Gebiet auf Deutschlands Kosten zu vergrößern. Auch Oesterreich habe „Bosnien genug“.

Ueber den Abschluß des deutsch-österreichischen Bündnisses und die Stellung zu Rußland sagt der Fürst, sein Gedanke bei der Schaffung des Bündnisses sei gerade im Interesse Oesterreichs der gewesen, den Zusammenhang mit Rußland nicht zu verlieren. Auf die Frage des Interviewers, ob sich dies geändert habe, antwortete Bismarck energisch:

„Ja! ja! — wodurch? Dadurch, daß wir keinen Einfluß mehr auf die russische Politik besitzen, daß wir nicht mehr in die Lage kommen, Rußland zu rathen. Was kann denn ein Staatsmann thun? Er muß die Kriegsgefahr kommen sehen und sie verhüten.“ Er meinte, daß die jetzige Reichsregierung in Rußland kein Vertrauen genieße, daß sie u. A. durch ihre Polenpolitik die Drähte nach Petersburg hin abgeschnitten

Holz-Versteigerung auf Bockauer Staatsforstrevier.

Donnerstag, den 7. Juli 1892, von Vormittags 9 Uhr an kommen im Hotel zum Rathhaus in Aue

auf Schlägen in den Abtheilungen 1, 19, 26, 27, 44 und in Durchforstungen in den Abtheilungen 7 und 21

11 Stück buchene Kläger von 17—38 Ctm. Oberstärke,	3,5—4,0 Mtr. Länge,
2152 „ weiche „ „ 13—15 „ „	
4746 „ „ „ „ 16—22 „ „	3,5—4,0 Mtr. Länge,
4233 „ „ „ „ 23—57 „ „	
2468 „ Stangenkläger „ 8—12 „ „	„ „ „
686 „ Derbstangen „ 10—15 „ Unterstärke,	
129 Nm. Brennknüppel,	

sowie

Sonnabend, den 9. Juli 1892, von Vormittags 9 Uhr an im Gasthose zur Sonne in Bockau

14 Nm. buchene Brennweite,	11 Nm. weiche Zaden,
321 „ weiche „	17 „ harte Aeste,
6 „ harte Zaden,	23 „ weiche „ und
571 Nm. weiche Stücke	

unter den vor Beginn der Auktion bekannt zu machenden Bedingungen zur Versteigerung.

Königl. Forstrevierverwaltung Bockau u. Königl. Forstrentamt Eibenstock,
am 23. Juni 1892. **Wolfframm.**

Stockholz-Auktion auf Eibenstocker Staatsforstrevier.

Sonnabend, den 2. Juli, Abends von 6 Uhr an sollen die in Abtheilung 54 anstehenden **Stöcke** an Ort und Stelle versteigert werden.

Die Revierverwaltung.

Bekanntmachung.

Den zu unserem Verein zur Förderung christlicher Liebeswerke gehörigen lieben Gemeinden Eibenstock, Schönheide, Sosa, Carlsfeld und Stühengrün wird an durch ergebenst mitgetheilt, daß unsere diesjährigen, von den zuständigen Behörden genehmigten **Sammlungen** von Liebesgaben vom **1. bis 20. Juli a. e.** stattfinden werden.

Unser Jahresfest wird in **Carlsfeld** für die Zwecke der **Gustav-Adolf-Stiftung** abgehalten und der dazu bestimmte Tag seiner Zeit bekannt gegeben werden.

Da unser Verein die Zwecke der **äußeren** und **inneren Mission**, der **Gustav-Adolf-Stiftung** und der **Bibelverbreitung** zu fördern bestimmt ist, so darf wohl der unterzeichnete Vorstand die Hoffnung hegen, daß seine erneut auszusprechende herzliche Bitte, die bevorstehenden Sammlungen durch Gaben der Liebe unterstützen zu wollen, wie bisher geneigte Herzen finden werde.

Eibenstock, den 23. Juni 1892.

Der Vorstand des Zweigvereins zur Förderung christlicher Liebeswerke:
Böttlich, P., Vorsitzender.